

HAUPTPARTNER

BMW
GROUP
Werk Leipzig



amarcord präsentiert

a cappella

INTERNATIONALES
festival

FÜR VOKALMUSIK LEIPZIG

amarcord*plus* / Deutschland

a-cappella-festival.de
#acf12020 #acc12020

HAUPTPARTNER

**BMW
GROUP**

Werk Leipzig



Förderer:



Stadt Leipzig



SACHSEN



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



BÜRGERSCHAFTLICHE TRAGTITEL SEIT 1799

Kulturpartner:

mdr KULTUR

Medienpartner:



Weitere Sponsoren:

**BAUTROCKNUNG
SCHMITTGALL**
GMH

Luther.

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Vertriebspartner:

STRÖER

culturtraeger

Kooperationspartner:



arte



Programm

Von Schein zu Bach

| | |
|---|---|
| Johann Michael Bach (1648 – 1694) | Sei lieber Tag willkommen |
| Philipp Heinrich Erlebach (1657 – 1714) | Wer bin ich, Herr, Herr |
| Liebholdt (gest. 1726) | Habe deine Lust an dem Herren |
| Johann Hermann Schein (1586 – 1630) | Da Jakob vollendet hatte Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn Nu danket alle Gott <i>Israelis Brunnlein, Leipzig 1623</i> |
| Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) | Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230 für vier Stimmen und Basso continuo |
| Heinrich Schütz (1585 – 1672) | Ich weiß dass mein Erlöser lebt Herr, auf dich traue ich Viel werden kommen <i>Geistliche Chor=Music, 1648</i> |
| Johann Michael Bach | Unser Leben währet siebenzig Jahr |
| Johann Christoph Bach (1642 – 1703) | Der Mensch vom Weibe geboren |
| Johann Sebastian Bach | Jesu, meine Freude BWV 227 |



01. Mai 2020

20:00 Uhr – arte Concert
www.arte.tv/de/arte-concert

20:05 Uhr – MDR Kultur / MDR Klassik
„MDR Kultur im Konzert“

10. Mai 2020

21:05 Uhr – DLF
„Konzertdokument der Woche“



Von Schein zu Bach

Eröffnungskonzert

Unveränderter Ursprungstext zum Festivalprogramm 2020, wenn das Festival uneingeschränkt hätte stattfinden können, Autor Falk Mittenentzwei

Wir schreiben das Jahr 1 nach dem großen Jubiläum, dem 20. Festival **a cappella**. Ein großes Fest mit einigen Wiedersehensfreu(n)den war es, dieses Jubiläum, und ein stattlicher Reigen an Festivalsausgaben ist mit der 20 nun aufgestellt worden. Von Ausruhen natürlich keine Spur – es geht beständig weiter bei **a cappella**. Und inmitten altbewährter Qualitäten ist, beinahe vorhersehbar, im nun neuen Jahrgang des amarcord'schen Vokalfestes auch so manches neu. Das fängt – natürlich – beim Eröffnungskonzert der Gastgeber an. Denn auch diesmal heben amarcord ein neues Programm-Unikat aus der Taufe: Für „Von Schein zu Bach“ widmen sie sich Schätzen barocker Vokalmusik, vor allem von Schein, Schütz und der Bach-Familie – Schätzen also, die sie bereits in ihrer musikalischen Wiege, zu ihrer Zeit als Thomanerchorknaben gesungen und schätzen gelernt haben.

Interessanterweise gab es bisher – die Kooperation zu Monteverdis „Marienvesper“ mit der Lautten Compagny Berlin beim Festival 2016 einmal ausgenommen – kein einziges Festivalkonzert, bei dem sich amarcord ausschließlich der Vokalmusik des Barock gewidmet haben.

Gleichwohl war sie in ihrem Schaffen natürlich in den letzten Jahren dennoch präsent: Heinrich Schütz kam unter anderem mit seinem Zeitgenossen und Freund Johann Hermann Schein 2010 und 2011 in Einspielungen mit der Cappella Sagittariana Dresden oder auch 2015 in amarcords Thomana-Sammlung „Armarium“ zu Ehren. 2012 nahmen amarcord gemeinsam mit der Lautten Compagny die Motetten Johann Sebastian Bachs auf; und immer wieder gab es Programme, bei denen sie vor allem mit den eben genannten Ensembles und einem mittlerweile ergiebigen Kreis an Sangeskolleginnen und -kollegen für verschiedene Konzertprogramme mit Barockmusik zusammengearbeitet haben. Zum Eröffnungskonzert von **a cappella** 2020 wird das Programm grundsätzlich vokal, aber

Isabel Schicketanz Sopran

Heidi Maria Taubert Sopran

Stefan Kunath Altus

Wolfram Lattke Tenor

Robert Pohlers Tenor

Frank Ozimek Bariton

Daniel Knauft Bass

Holger Krause Bass

Sebastian Heindl Continuo-Orgel

www.amarcord.de

mit eben jenem in letzter Zeit verstärkt angebotenen „Plus“ an Stimmen – macht doch so eine erweiterte Besetzung die Aufführung vieler Werke erst möglich.

Und so sind für die Eröffnung des 21. Festivals die zwei Sopranistinnen Isabel Schicketanz und Heidi Maria Taubert sowie Altus Stefan Kunath mit dabei, mit denen die fünf amarcord-Herren in jüngerer Vergangenheit schon mehrfach gesungen haben. Für alle drei gehört barocke Vokalmusik zu ihrem Hauptgesangsfeld. Mit Heidi Maria Taubert bestritten amarcord mehrmals entsprechende Konzerte in ihrer Heimatstadt Dresden, der ehemalige Kruzianer Stefan Kunath – der u.a. auch an der Heinrich-Schütz-Gesamtein-spielung des Carus-Verlages Stuttgart beteiligt ist – hat mit den amarconds schon viele Bach-Werke gemeinsam aufgeführt.

Isabel Schicketanz sang im Jahr 2017 gar in den Reihen des Calmus Ensembles und war auch involviert in die 2019 von amarcord gemeinsam mit den Kollegen erarbeitete Einspielung der „Leipziger Disputation“ rund um Antoine Brumels Erdbeben-Messe.

Die Musik des nun entworfenen barocken Programms für **a cappella** Nr. 21 schlägt einmal mehr eine Brücke zu Leipzig, denn sie umfasst zum einen geistliche Madrigale von Johann Hermann Schein (Thomaskantor von 1616 bis 1630) und Motetten aus der „Geistlichen Chormusik“ von Heinrich Schütz (eine Motetten-Sammlung, die er 1648 der Stadt Leipzig und dem Thomanerchor widmete). Zum anderen werden verschiedene geistliche Werke der etwas unbekannteren Zeitgenossen Erlebach und Liebholdt sowie aus der Feder der Bach-Familienmitglieder zu hören sein – neben Johann Sebastian sind es hier zwei der Arnstädter Bachs, Johann Christoph (der I.) und Johann Michael (Vater von Johann Sebastians erster Frau Maria Barbara). Zu entdecken ist also eine durchaus üppige Breite im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts von Thüringen bis Sachsen wirkender Komponisten – in ebenso verschieden möglichen Klangvarianten der amarcord*plus*-Formation.

Ein vielversprechender Einstieg! Und damit: Möge die Stadt lauthals erklingen!



Isabel Schicketanz (Sopran)

Als gefragte Solistin arbeitet Isabel Schicketanz (geb. Jantschek) regelmäßig mit dem Dresdner Barockorchester, dem Barockorchester Breslau, dem Collegium 1704 Prag, der Gaechinger Cantorey, der Lautten Compagny Berlin, der Batzdorfer Hofkapelle, der Nederlandse Bachvereniging Utrecht, der Cappella Sagittariana und „Wunderkammer“ Berlin. Sie studierte in Dresden bei Hendrikje Wangemann und Olaf Bär. Ludger Rémy, Dorothee Miels und Britta Schwarz begeisterten sie schon während des Studiums für das Konzertfach des 16.-18. Jahrhunderts, dem sie sich fortan widmete.

Heidi Maria Taubert (Sopran)

Heidi Maria Taubert erhielt ihre erste musikalische Ausbildung im Mädchenchor und am Heinrich-Schütz-Konservatorium ihrer Heimatstadt Dresden. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden und an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Wichtige Impulse erhielt sie auch durch Meisterkurse bei Monika Mauch und Richard Wistreich (Historischer Gesang), Maurice van Lieshout (Historische Aufführungspraxis) und Sharon Weller (Barockgestik). Als Konzert- und Oratorien-sängerin widmet sie sich vor allem der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Diverse Rundfunk- und CD-Produktionen belegen ihre Arbeit.



Stefan Kunath (Altus)

Altus Stefan Kunath (* 1987), ehemaliges Mitglied des Dresdner Kreuzchors, studierte Gesang bei Margret Trappe-Wiel in Dresden und besuchte Kurse bei Paul Agnew, Wolfgang Katschner und Monika Mauch. 2011 debütierte er am Nationaltheater Brno als Amor in der Uraufführung von La Dafne von Zouhar und Hanzlík und wirkte bei der Barockoperproduktion des Ekho-Festival Gotha 2012 mit. Besonders widmet er sich der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und trat mit Ensembles wie dem Sächsischen Vocalensemble, dem Dresdner Kammerchor und der Lautten Compagny Berlin auf.

5 Fragen an amarcord

Das 20. Festival ist nun etwa ein halbes Jahr her. Die Konzerte waren allesamt äußerst groß, die Atmosphäre dabei aber auch unheimlich entspannt. Speziell auch für Euch gab es zahlreiche Wiedersehen nach zum Teil langer Zeit. Was war bei alledem die vielleicht größte Überraschung, ein Moment, der Euch besonders berührt hat?

Wolfram Lattke: Es war ein Festivaljahrgang reich an Höhepunkten, bei welchen ich das Glück dieser Tätigkeit wieder einmal aufs Tiefste gespürt habe. Es waren weniger „Überraschungen“ als mehr das Zusammenführen von Reife im eigenen Verständnis von Welt, Leben und Musik, von musikalischen Freundschaften, die zum Teil seit mehr als 20 Jahren bestehen, und von nostalgischen Erinnerungen an die Anfänge dieser Freundschaften und gemeinsame Zeiten im Laufe unserer jeweiligen Karrieren.

Auf Anhieb fallen mir drei Momente in der Woche ein, die für mich einen ganz besonderen Zauber hatten: Da war das unglaublich intensive, feine und mich tief anrührende Konzert des Huelgas Ensembles mit Preziosen der Renaissance, welche mir ja sowieso und immer schon wahnsinnig nah am Herzen ist. Und dann konnten wir unseren lieben Freundinnen aus Norwegen trio mediaeval mit Folksongs lauschen, in denen für mich so viele Erinnerungen an unsere erste Begegnung im Cambridge des Jahres 1998 mitschwangen. Und letztlich war es ein unvergessliches und einzigartig beglückendes Erlebnis, mit den Jungs von Chanticleer und ihrem ehemaligen „Kontrabass“ Eric Alatorre zusammen im Abschlusskonzert vor der versammelten **a cappella**-Fangemeinde ein Stück wie das „Traumlicht“ zu singen – man hätte eine Stecknadel fallen hören können.

Zum Festival 2020 gibt es ein amarcord-Programm mit barocker Vokalmusik. Tatsächlich gab es unter all Euren Programmen beim Festival bisher keines, in dem Vokalmusik der Barockzeit im Fokus stand. Andererseits tauchten die Bachs, Schein und Schütz in den letzten Jahren bei CD-Aufnahmen und diversen Kooperationen – jedenfalls gefühlt – häufiger auf. Insofern quasi logische Konsequenz, nun einmal bei **a cappella ganz dezidiert auf diese Komponisten einzugehen?**

Holger Krause: Die Musik von Schein, Schütz und der vielen Bäche mit Johann Sebastian als Fixpunkt begleitet uns alle von Kindesbeinen an durch die ausgiebige Pflege dieses Repertoires im Thomanerchor. Es verging zu meiner Zeit kein Jahr, in dem nicht J. S. Bachs Motetten, Stücke aus Scheins „Israelsbrünlein“ oder aus der dem Thomanerchor 1648 zugeeigneten Sammlung „Geistliche Chormusik“ von Heinrich Schütz aufgeführt worden sind. So war es uns tatsächlich ein großes Bedürfnis, dass sich diese großartige Musik nun auch in einem A-cappella-Programm von amarcord beim eigenen Festival wiederfindet, nachdem schon viel Barockes gemeinsam mit der Lautten Compagney und der Cappella Sagittariana Dresden konzertiert und aufgenommen wurde. Wir freuen uns auch jedes Mal aufs Neue, unter dem etablierten Label amarcordplus mit Damen zusammenzuarbeiten, da es selbstverständlich den Gruppenklang erweitert und bereichert, aber ganz nebenbei auch die Weiblichkeit unser optisches und auratisches Erscheinungsbild auf der Bühne verschönert.

Zu hören sein wird also, davon habt Ihr auch im Vorfeld gesprochen, Musik, die Ihr „in der Thomaskirche zuletzt als Thomanerknaben“ gesungen habt, gewissermaßen in Euren Thomanertagen regelmäßig gepflegtes Chorrepertoire. Sind es demnach wiederentdeckte, frühe „Lieblingsstücke“ Eures musikalischen Aufwachsens? Wie fühlte sich das Singen dieser Werke damals und im Vergleich mit dem Hier und Jetzt an?

Daniel Knauff: Der damalige Thomaskantor Rotzsch hat in uns die Liebe zu dieser Musik geweckt, so dass wir sie geliebt haben, lange bevor wir sie verstehen konnten. Als Kind gibt es da so eine Art intuitives Verständnis, bei dem im Inneren etwas Unerklärliches zum Schwingen kommt. Ich habe mich immer gefreut, wenn Schütz und Schein auf den Programmen der Motetten stand. Bei Bach war das nicht anders, auch wenn es Phasen gegeben haben mag, in denen man seine Motetten mal nicht mehr sehen oder besser hören konnte, einfach weil sie zu oft nacheinander kamen. Nichtsdestotrotz ist die Liebe zu Bachs Musik die tiefste Liebe, die wir fünf teilen. Welch' unglaubliches Glück, als Thomaner mit diesen Werken buchstäblich aufwachsen zu dürfen! Mit „Jesu, meine Freude“ habe ich einst die Aufnahmeprüfung bestritten, mit ihr hat sich mein Jahrgang im Sommer 1992 vom Chor verabschiedet, ihr bin ich im Rahmen meiner Dissertation wieder begegnet, nun singe ich sie mit meinen Freunden in der Thomaskirche: Wen Bach packt, den lässt er nicht mehr los.

Man spricht immer wieder von Eurer gemeinsamen Prägung im Thomanerchor – nicht nur, was Musik und das gemeinsame Singen betrifft, sondern auch hinsichtlich des Humors, des Zusammenarbeitens und Aufwachsens. Was gehörte denn eigentlich zum jugendlichen Humor und Zusammensein als Thomasser, welche kleinen Freuden hatte man im doch anspruchsvollen Lern-, Probe- und Auftrittsalldag als junger Chorsänger? And what about girls ...?

Frank Ozimek: Wenn man über mehrere Jahre mit ca. 90 anderen Jungs gewissermaßen in einem Haus lebt, das heißt, im Grunde 24 Stunden miteinander verbringt, dann kennt man sich untereinander schon ganz gut. Gerade auch durch das Prinzip, dass sich die Älteren um die Jüngeren kümmern, hat man quasi immer mit allen zu tun. Man kann sich das schon wie in einer sehr großen Familie vorstellen, oder manchmal auch wie einen verschworenen Haufen. Es entstanden zum Teil eigene Sprachen oder Sprachcodes und natürlich auch ein mitunter für Außenstehende nicht immer nachvollziehbarer Humor. Dieser ist – wie es dem Humor eben eigen ist – aber fast essentiell, um dem Alltagsstress, Sorgen aller Art oder sonstigen etwaigen Missständen zu begegnen und ein Ventil zu geben. Streiche wurden selbstverständlich auch zu Hauf

Tag verschönert. Mit unserer Unterstützung.



Foto: Dreieck Marketing, S. Würch

Leipzig wäre nicht Leipzig ohne seine Kultur- und Freizeitangebote. Deshalb unterstützen wir unter anderem das Festival a cappella.
www.L.de/engagement

Leipziger
Stadtwerke

gespielt, und in der Ausführung waren der Phantasie kaum Grenzen gesetzt ... Und „what about girls“ ...? Verstehe die Frage nicht ... (zwickert). Nein, natürlich war das bei go Jungs im Alter zwischen neun und achtzehn Jahren immer Thema ... Ich erinnere mich beispielsweise noch gut daran, dass ich bereits in der 4. Klasse gemeinsam mit zwei Klassenkameraden für eine Abiturientin schwärmte, und wir in „Die drei Fragezeichen“-Manier versucht haben, alles über sie herauszufinden.

Wenn wir jetzt wiederum auf die Gegenwart und Zukunft blicken: Ihr arbeitet mit allerhand Komponisten und Arrangeuren zusammen, aber es existiert nur eine Hand voll Stücke, bei denen einer von Euch selbst arrangiert hat. Gibt es Tendenzen, dass sich das in Zukunft einmal ändern wird, es also vielleicht einmal mehr „amarcord“-gemachte Arrangements (oder gar ganze Stücke) gibt? Ihr schreckt ja sonst auch vor nichts zurück ...

Robert Pohlert: Das ist tatsächlich die richtige Frage für den Richtigen. Tatsächlich sehe ich mich da ein wenig in der Verantwortung, meine musikalischen Ideen in das amarcord-Repertoire mit einfließen zu lassen und zumindest zu versuchen, es mit Stücken und Arrangements zu bereichern. Ein neues Stück von mir wird dieses Jahr auch noch Premiere feiern, aber dazu sei noch nicht zu viel verraten an dieser Stelle. Grundsätzlich fühlen wir uns neben der alten Musik auch der zeitgenössischen sehr verbunden, und warum sollen wir nicht auch aus den eigenen Reihen ein bisschen was für die Erweiterung dieser tun? Und wenn man als Musikschafter die Möglichkeit hat, für so einen Klangkörper zu schreiben, wäre ich ja schön blöd, das nicht zu nutzen. Also kann man die Frage inbrünstig mit „Ja!“ beantworten!

Das Gespräch führte Falk Mittenentzwei

Stücktexte

/ Johann Michael Bach (1648 – 1694)

Sei lieber Tag willkommen

Motette für 6 Stimmen

Sei, lieber Tag, willkommen,
willkommen sei uns heut!
Heut freuen sich die Frommen,
die Frommen allezeit,
allzeit den großen Gott,
Gott, ihren Schöpfer, ehren,
ihn loben hoch dort oben,
erlöst aus aller Not.

Denn an dem Tage brachte
der liebste Gottessohn,
was Freude bei uns machte,
aus seinem Himmelsthron:
Ein schönes neues Jahr,
Glück, Heil und allen Segen
zu Wegen und zu Stegen
der ganzen Christenschar!

Drum kommt, ihr Christenbrüder,
kommt her an diesem Tag,
kommt, fällt für Jesu nieder,
damit es euch behag!
Kommt, dankt und bittet ihn,
dass er in diesem Jahre
euch väterlich bewahre
und tue wie vorhin!

Lasst eure Stimmen hören,
 lasst klingen Saiten drein,
 lobt ihn mit vollen Chören,
 lasst alles fröhlich sein!
 Singt, singet eurem Gott,
 singt, lobet, danket, betet,
 vor euren Jesu tretet,
 er schützt vor Not und Tod!

/ Philipp Heinrich Erlebach (1657 – 1714)

Wer bin ich, Herr, Herr

Wer bin ich, Herr, Herr, und was ist mein Haus,
 dass du mich bis hierher gebracht hast?

Leben und Wohltat,
 unzählige Wohltat hast du an mir getan,
 und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ach Herr, ich bin viel zu gering
 aller Barmherzigkeit und aller Treu,
 die du an deinem Knecht getan hast.

O Gott Vater, Sohn und dir,
 heiliger Geist, sei Dank dafür,
 tausendmal sei dir,
 mein Wohltäter, Dank dafür.

/ Liebholdt (gest. 1726)

Habe deine Lust an dem Herren

Habe deine Lust an dem Herren;
der wird dir geben, was dein Herz wünschet.
Befehl dem Herren deine Wege und hoff auf ihn.
Er wirds wohl machen.

Gott ist meine beste Lust
und das Labsal meiner Brust,
mein Begehren, mein Verlangen
soll nur an dem Himmel hangen,
Jesus, unser Heil und Licht,
der ist mein, mehr mag ich nicht.

/ Johann Hermann Schein (1586 – 1630)

Da Jakob vollendet hatte

Israelis Brännlein, Leipzig 1623

Da Jakob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder,
tät er seine Füße zusammen aufs Bette und verschied
und ward versammelt zu seinem Volk.
Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht
und weinet über ihn und küsset ihn.

1. Mose 49, 33 & 50, 1

/ Johann Hermann Schein
Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn
Israelis Brünnelein, Leipzig 1623

Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind?
 Denn ich denk noch wohl daran, was ich ihm geredet habe;
 darum bricht mir mein Herz gegen ihn, dass ich mich sein erbarmen muss,
 spricht der Herr.

Jeremia 31, 20

/ Johann Hermann Schein
Nu danket alle Gott
Israelis Brünnelein, Leipzig 1623

Nu danket alle Gott,
 der große Ding tut an allen Enden,
 der uns von Mutterleibe an lebendig erhält
 und tut uns alles Guts.
 Er gebe uns ein fröhliches Herz
 und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel,
 und dass seine Gnade stets bei uns bleib,
 und erlöse uns, so lange wir leben.

Jesus Sirach 50, 24-26

/ Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Lobet den Herrn, alle Heiden BWV 230

Lobet den Herrn, alle Heiden;
 preiset ihn, alle Völker!
 Denn seine Gnade und Wahrheit
 waltet über uns in Ewigkeit.
 Halleluja!

Ps. 117

/ Heinrich Schütz (1585 – 1672)

Ich weiß dass mein Erlöser lebt SWV 393

Geistliche Chor=Music, 1648

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken,
und werde mit dieser meiner Haut umgeben werden
und werde in meinem Fleisch Gott sehen,
denselben werd ich mir sehen,
und meine Augen werden ihn schauen,
ich und kein Fremder.

Hiob 19, 25-27

/ Heinrich Schütz

Herr, auf dich traue ich SWV 377

Geistliche Chor=Music, 1648

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zu Schanden werden.
Errette mich nach deiner Barmherzigkeit, und hilf mir aus.
Neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.
Sei mir ein starker Hort, ein Hort, dahin ich immer fliehen möge,
der du hast zugesagt mir zu helfen.

Ps 71,1-3

/ Heinrich Schütz

Viel werden kommen SWV 375

Geistliche Chor=Music, 1648

Viel werden kommen von Morgen und von Abend
und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen,
aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in das Finsternis hinaus,
da wird sein Heulen und Zähnklappern.

Matthäus 8, 11&12

/ Johann Michael Bach

Unser Leben währet siebenzig Jahr

Choro

Unser Leben währet siebenzig Jahr
und wenss hoch kömmt,
so sinds achtzig Jahr.

Und wenn es köstlich gewesen ist,
so ist es Müh und Arbeit gewesen,
denn es fährt schnell dahin,
als flögen wir davon.

Canto

Ach Herr, lass dein liebe Engelein
am letzten Ende mein Seelein,
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in seinem Schlafkämmerlein
gar sanft ohn' einige Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.

Als dann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottessohn,
mein Heiland und Genaden Thron,
Herr Jesu Christ erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich.

Psalm 90 (89), 10 & Martin Schalling d.J. (1532 – 1608)

/ Johann Christoph Bach (1642 – 1703)

Der Mensch, vom Weibe geboren

Der Mensch, vom Weibe geboren,
lebt kurze, kurze Zeit und ist voller Unruhe.
Er gehet auf wie eine Blume und fällt ab;
fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht.

Hiob 14, 1&2



Ach wie nichtig,
ach wie flüchtig
ist das Leben,
so dem Menschen wird gegeben.
Kaum, wenn er zur Welt geboren,
ist er schon zum Tod erkoren.

Seiner Tage
aller Plage
muss man sehen
wie ein schneller Wind vergehen.
Kaum, wenn er zur Welt geboren,
ist er schon zum Tod erkoren.

Menschenkinder,
weil sie Sünder,
gehn zu Grunde
in der unvermeinten Stunde.
Kaum, wenn er zur Welt geboren,
ist er schon zum Tod erkoren.

Wie die Nelken
bald verwelken
und verderben,
so muss auch der Mensch hinsterben.
Kaum, wenn er zur Welt geboren,
ist er schon zum Tod erkoren.

Menschenleben,
das fleucht eben
wie ein Schatten,
den wir an der Seite hatten.
Kaum, wenn er zur Welt geboren,
ist er schon zum Tod erkoren.

/ Johann Sebastian Bach
Jesu, meine Freude BWV 227

1. Choral

Jesu, meine Freude,
 meines Herzens Weide,
 Jesu, meine Zier,
 ach wie lang, ach lange
 ist dem Herzen bange,
 und verlangt nach dir!
 Gottes Lamm, mein Bräutigam,
 außer dir soll mir auf Erden
 nichts sonst Liebers werden.

2. Es ist nun nichts Verdammliches

Es ist nun nichts Verdammliches
 an denen, die in Christo Jesu sind,
 die nicht nach dem Fleische wandeln,
 sondern nach dem Geist.

3. Choral

Unter deinem Schirmen
 bin ich vor den Stürmen
 aller Feinde frei.
 Lass den Satan wittern,
 lass den Feind erbittern,
 mir steht Jesus bei.
 Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
 ob gleich Sünd und Hölle schrecken:
 Jesus will mich decken.

4. Denn das Gesetz

Denn das Gesetz des Geistes,
 der da lebendig machet in Christo Jesu,
 hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

5. Trotz dem alten Drachen

Trotz dem alten Drachen,
trotz des Todes Rachen,
trotz der Furcht dazu!
Tobe, Welt, und springe;
ich steh hier und singe
in gar sicherer Ruh.
Gottes Macht hält mich in Acht;
Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

6. Ihr aber seid nicht fleischlich

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,
so anders Gottes Geist in euch wohnt.
Wer aber Christi Geist nicht hat,
der ist nicht sein.

7. Choral

Weg mit allen Schätzen!
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg ihr eitlen Ehren,
ich mag euch nicht hören,
bleibt mir unbewusst!
Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod
soll mich, ob ich viel muss leiden,
nicht von Jesu scheiden.

8. So aber Christus in euch ist

So aber Christus in euch ist,
so ist der Leib zwar tot
um der Sünde willen;
der Geist aber ist das Leben
um der Gerechtigkeit willen.

9. Gute Nacht, o Wesen

Gute Nacht, o Wesen,
 das die Welt erlesen,
 mir gefällst du nicht!
 Gute Nacht, ihr Sünden,
 bleibet weit dahinten,
 kommt nicht mehr ans Licht!
 Gute Nacht, du Stolz und Pracht!
 Dir sei ganz, du Lasterleben,
 gute Nacht gegeben.

10. So nun der Geist

So nun der Geist des,
 der Jesum von den Toten
 auferwecket hat, in euch wohnt,
 so wird auch derselbige,
 der Christum von den Toten
 auferwecket hat,
 eure sterbliche Leiber
 lebendig machen, um des Willen,
 dass sein Geist in euch wohnt.

11. Choral

Weicht, ihr Trauergeister,
 denn mein Freudenmeister,
 Jesus, tritt herein.
 Denen, die Gott lieben,
 muss auch ihr Betrüben
 lauter Zucker sein.
 Duld ich schon hier Spott und Hohn,
 dennoch bleibst du auch im Leide,
 Jesu, meine Freude.

Römer 8, 1-11 & Johann Franck (1618-1677)

Impressum

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
– a cappella e.V.
Landsberger Straße 1, D-04157 Leipzig
Tel. +49 341 21829700
info@a-cappella-festival.de
www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Idee, Konzept, Künstlerische Leitung, Organisation

amarcord, www.amarcord.de

Künstlerisches Betriebsbüro

Sören Eggers (Festival),
eggers@a-cappella-festival.de
Friederike Banse (Wettbewerb),
banse@a-cappella-wettbewerb.de

Marketing, Sponsoring, PR, Organisation

DREIECK MARKETING
Inh. Maud Glauche
Poetenweg 31, D-04155 Leipzig
acappella@dreieck-marketing.de
www.dreieck-marketing.de

Ticketing, Abendkasse, Organisation

Rosenthal Musikmanagement,
Tobias Rosenthal
Landsberger Straße 1, D-04157 Leipzig
rosenthal@rmm-leipzig.de

Redaktion

Holger Krause, Daniel Knauff,
Maud Glauche

Grafisches Konzept Jahrgangsgestaltung

Ulrike Vetter

Design-Koordination

Wolfram Latke

Satz

Catharina Ende

Fotos

Nick Begbie (amarcord),
Annelie Brux (Isabel Schicketanz),
Juliana Socher (Heidi Maria Taubert),
privat (Stefan Kunath)

Redaktionsschluss

30. April 2020

Änderungen vorbehalten

MDR RUNDFUNK CHOR

27 | **SEPTEMBER GEWANDHAUS**
Adams »Harmonium«, Dvořák »Sinfonie Nr. 9«
Dennis Russell Davies, Dirigent

17 | **OKTOBER GEWANDHAUS**
Honegger »Jeanne d'Arc au bucher«
Bertrand de Billy, Dirigent

mdr KLASSIK

Info & Karten 0341 946 766 99
mdr-klassik.de • mdr-tickets.de

